

506. Br. Páwlewski: Ueber die Einwirkung von Phtalyl- und Succinyl-Chlorid auf R.NH₂-Verbindungen.

(Eingegangen am 19. November.)

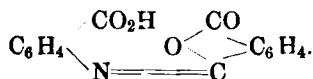
Vor einiger Zeit habe ich gezeigt¹⁾, dass man mit Phtalylchlorid die beiden Wasserstoffatome aus der Amidogruppe der Nitraniline herausnehmen kann. Wünschenswerth war es, zu ermitteln, wie sich andere Amidverbindungen in dieser Beziehung verhalten würden. Einen Theil der erhaltenen Resultate theile ich in Folgendem mit.

1. Beim Erwärmen eines molekularen Gemenges von *o*-Amidobenzoëssäure und Phtalylchlorid in einem Kölbchen auf dem Drahtnetze löst sich die Masse anfangs auf, später aber entsteht ein fester Körper, die Salzsäureentwicklung lässt nach. Die erhaltene schwarze, theerige Masse wurde mit Wasser ausgekocht und aus Alkohol von 95° Tr. krystallisirt. Die so erhaltenen Krystalle schmelzen bei 215–220°; nach zweimaligem Umkrystallisiren derselben aus Eisessig schmelzen sie bei 241–242° unter Zersetzung. Der Körper stellt ein fast weisses Pulver dar.

Analyse: Ber. Procente: H 3.37, C 67.41, N 5.24.

Gef. » » 3.31, » 67.39, » 6.42.

Der Körper ist also Phtalanil-*o*-carbonsäure,



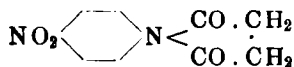
Die Ausbeute an der Säure ist ziemlich gut.

2. Beim Erwärmen von *p*-Nitranilin mit Succinylchlorid entsteht ein fester Körper, welcher nach dem Reinigen mit Ligroïn, Alkohol und nach der Krystallisation aus Eisessig ein schwach gelbliches Pulver darstellt, das bei 175° schmilzt.

Analyse: Ber. Procente: H 3.64, C 54.54, N 12.72.

Gef. » » 3.70, » 54.14, » 13.20.

Der erhaltene Körper ist also Succinyl-*p*-Nitranil,



Lemberg. Chem.-techn. Laborat. der k. k. Techn. Hochschule.

¹⁾ Diese Berichte 28, 1118.